

wissenschaft. 11. Johann Fiedler (1671). 12. Mag. Johannes Junghans (1672), gebürtig aus Dresden. Ihn betraf in Eschdorf, wohin er von hier weg berufen wurde, das Unglück, daß, während er eine Leichenrede hielt, seine jüngste Tochter in ein Gefäß mit siedendem Wasser stürzte und darin umkam. 13. Mag. Balthasar Kreyßmar (1676), gebürtig aus Zwenkau. 14. Mag. Johann Georg Wille (1686), gebürtig aus Colditz. 15. Christian Koch (1716) aus Hirschroda, Parochie Laucha (in Thüringen). 16. Christian Leberecht Koch (1758), des obigen Sohn. 17. Mag. Johann Paul Amadeus Schmelz (1782), gebürtig aus Zschoppach, war vorher zwei Jahre lang Kriegskommissariatsprediger. 18. Mag. Friedrich Gottlob Anger (1804), vorher Pfarrer in Gränitz. 19. Mag. Ernst Gottlob Haase (1805), vorher Diaconus in Altenberg. 20. Mag. Karl Gottfried Kelle (1810), vorher Diaconussubstitut in Dippoldiswalde, nachher Pfarrer in Hochweitzschen bei Leisnig. 21. Karl Christlieb Wendler (1823), vorher Diaconus in Zschaitz bei Döbeln. 22. Gottlieb Gustav Christlieb Schütz (1849), vorher Oberlehrer am Seminar in Freiberg, gest. den 25. September 1884. 23. Eugen Heinrich Viktor Schwabe (1873), gebürtig aus Kaditz bei Dresden, ins Amt getreten am 10. Dezember 1865 als Hilfsgeistlicher in Treuen i. B., dann Diaconus in Zwönitz, gest. den 16. März 1894. 24. Richard Beck (1894), gebürtig aus Frauenhain bei Großenhain, vorher Pfarrer in Sora bei Wilsdruff. (Falsch D. G. A. Donner bei Kreyßig).

Das Kirchschulgebäude ist 1847, das zweite Schulgebäude 1877 erbaut worden. Die gesamte Schülerzahl beträgt gegen 300. Über die Person der hiesigen Kirchschullehrer läßt sich urkundlich aus älterer Zeit nicht mehr viel ermitteln, erst

etwa von der Mitte des vorigen Jahrhunderts an können ihre Namen festgestellt werden. Joh. Gottfried Porstendorfer hieß der erste, er war gebürtig aus St. Michaelis und starb hier im 49. Jahre seiner Amtierung und im 78. seines Lebens am 6. März 1796. Ihm folgte Johann Gottlieb Stahl, zuvor Chorpräsekt in Freiberg. Derselbe mußte wegen zunehmender Kränklichkeit und Altersschwäche nach einer langen und, wie ausdrücklich anerkannt worden, äußerst pflichttreuen Amtierung zu Anfang des Jahres 1821 seine Emeritierung nachsuchen. Für ihn trat auf kurze Zeit ein nur geringe Befähigung an den Tag legenden Vikar ein, dem dann in gleicher Eigenschaft ein gewisser Böttcher folgte, ein in Naundorf wegen allzugroßer Nachlässigkeit suspendierter Lehrer, der aber im übrigen nicht untüchtig gewesen zu sein scheint. — Dieses Interim währte indes nur kurze Zeit, bereits am 24. April 1821 wurde vier Kandidaten, welche sich um das Schulamt beworben hatten, die gesetzliche Probe abgenommen, und die Wahl fiel auf Karl Gottlob Schlimpert, vorher Hauslehrer zu See bei Görlitz. Er starb hier selbst am 23. Juli 1863 in einem Alter von 67 Jahren $2\frac{2}{3}$ Monaten an den Folgen eines Herzleidens und liegt auf hiesigem Kirchhof begraben. Sein Nachfolger war Ernst Florian Käubler, zuvor Kantor und Knabenlehrer zu Hohnstein, der am 8. November 1863 ohne eigentliche Schulprobe, bloß mit einer in der Kirche gehaltenen Katechisation von Superintendent Merbach in sein Amt eingewiesen wurde. Er hat hier bis zum Jahre 1879 nicht ohne Segen gewirkt. Sein Nachfolger, der gegenwärtige Kirchschullehrer, ist Kantor Johannes Ehrlich von Bräunsdorf bei Freiberg. Außer ihm wirken an der hiesigen sechsklassigen Volksschule noch ein zweiter ständiger Lehrer und ein Hilfslehrer.



B. Kleinschirma,

dreiviertel Stunde von Freiberg, an der Straße von Freiberg nach Chemnitz gelegen, ist ein mäßig großes Dorf, dessen Fluren an den Hospitalwald und die Nachbargemeinden Kleinwaltersdorf, Wegesfarth und Oberschöna grenzen. Es hat gegenwärtig 520 Einwohner. Ein der Striegis zulaufender Nebenbach, die Schirmbach genannt,

schlängelt sich durch das weitläufig gebaute Dorf und treibt die zum Orte gehörige Del- und Mahlmühle. Die Zahl der Güter und Gartengrundstücke ist sich gegen früher ziemlich gleich geblieben. Es giebt hier gegenwärtig 17 Güter, 22 Wirtschaften und 22 Häuslerwohnungen. Letztere hat es fast bis zum Ende des vorigen Jahrhunderts in Kleinschirma gar nicht gegeben. Das erste bloße Wohnhaus ist erst im Jahre 1796 erbaut worden.